



Beim Energieforum der Gasanstalt auf dem Podium: Frank Bomarius, Dieter Rombach, Gerhard Braun, Stefan Eckart, Rolf Künne, Gérard Denu und Gerhard Dohna (von links).

FOTO: PS/VIEW

# Auf der Energie-Lokomotive

**REGION:** Thema Energie soll zum Aushängeschild in Sachen Innovation werden

VON ANDREAS ERB

**Kaiserslautern entwickelt sein Profil. Der Technologiestandort Kaiserslautern, der sich durch ein facettenreiches Spektrum innovativer Merkmale auszeichnet, erhält einen weiteren Aspekt hinzu: das Thema Energie. Kaiserslautern möchte sich also als eine Keimzelle für innovative Lösungen im Bereich moderner Energietechnik profilieren. Beim ersten Lauterer Energieforum der Gasanstalt, das vor wenigen Tagen im Fritz-Walter-Stadion stattfand, zeigten dabei die Wissenschaftler Dieter Rombach und Frank Bomarius entsprechende Ansätze auf.**

Das Energieforum soll zukünftig zwei Mal pro Jahr stattfinden und dabei Aspekte rund um das Thema Energie beleuchten. Dazu sind namhafte Referenten zu einem Impulsvortrag geladen. Im Anschluss wird in einem Podium über die Inhalte des Vortrags diskutiert. Neben Rombach und Bomarius nahmen an der Diskussion der Unternehmer Gerhard Braun, Landrat Rolf Künne, Gerhard Dohna vom Kundenbeirat der Gasanstalt sowie der Vertreter der Bürgerinitiative für faire Energiepreise Gerard Denu teil. Die Schirmherrschaft der Diskussionsveranstaltung lag bei Oberbürgermeister Klaus Weichel.

In seiner Ansprache unterstrich Weichel die Bedeutung einer zukunftsorientierten Energieversor-

gung für eine Kommune sowie für die Region Kaiserslautern. Unter anderem verwies er auf Faktoren wie rückläufige Bevölkerungszahlen, den demografischen Wandel, sich verschärfende Wettbewerbsverhältnisse auf dem Energiemarkt, steigende Energiepreise, den Trend zum Energiesparen oder staatliche Regulierungen der Versorgungsnetze. „Es gibt immer weniger Abnehmer, und die einzelnen Abnehmer nehmen immer weniger ab.“ Entsprechend müssten sich regionale Energieversorger neue Konzepte erarbeiten, um ihre Existenz im Wettbewerb zu sichern. Weichel: „Es geht um eine nachhaltige Energieversorgung und die Frage eines zukünftigen Umgangs mit Energie.“ Das Energieforum wolle also in Form einer Diskussionsrunde für derartige Themen und Gedanken sensibilisieren sowie Lösungsideen entwickeln.

„Zukünftig wird ein intelligentes Energiemanagement notwendig“, schlug der Oberbürgermeister den Bogen zum Vortragsthema des Abends. Damit gemeint ist ein integriertes Management des Energieverbrauches nicht nur eines Gerätes, sondern eines ganzen Hauses, einer ganzen Wohneinheit, eines Stadtteils oder gar einer ganzen Region. Weichel: „Wir brauchen den Blick über den Tellerrand hinaus.“

Die Wissenschaftler Rombach und Bomarius vom Kaiserslauterer Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering (IESE) vertieften diesen Ansatz. Gerade

mithilfe moderner Informations- und Kommunikationstechnologie könne man einzelne Verbrauchsstellen zu einem ganzen System vernetzen, erklärte Bomarius. Ziel sei, dadurch Energieverbräuche zu erkennen, zu erfassen und bestenfalls in wechselseitigem Bezug zu steuern. Dabei sprach Bomarius den Einsatz ambienter Technologien an, also in die Umgebung integrierter Sensoren, die einzelne Verbrauchsmuster eines Gerätes, eines Hauses oder gar eines Stadtteils, einer Region dokumentieren und daher vorhersehbar machen. Dementsprechend könnten Energieversorger dann mit einer höheren Planungssicherheit ihre Versorgungsleistung erbringen und somit kostengünstiger arbeiten. Zugleich könne der Verbraucher sein Verbrauchsverhalten mit dem Bezugsaufwand des Energieversorgers abstimmen und somit letztendlich im eigenen Haushalt ebenfalls Energiekosten einsparen.

Rombach und Bomarius formulierten die Vision, Kaiserslautern als modellhafte Pilotstadt in Sachen innovativer Energieversorgung und eines intelligenten Energiemanagements auszubauen. Dazu Rombach: „Die Frage ist: Wie schaffen wir es, in der Westpfalz auf der Lokomotive zu sitzen und nicht im letzten Waggon.“ Dabei verfüge die Region mit den örtlichen Hochschulen und Forschungsinstituten sowie innovativer Industrie und fortschrittlichen Dienstleistern über das Potential, eine Vorreiterrolle einzunehmen.